

Abseits der Wege

ein weiteres Abenteuer für Oscar

Von hunny123

Kapitel 14: 14. Eine unruhige Nacht

Am gleichen Abend vor den Mauern des Anwesens, etwa zwanzig Minuten vorher...

Die Sterne funkelten nun schon seit einiger Zeit und bildeten einen herrlichen Kontrast zum beinahe schwarzen Himmel. Diesen Anblick nicht genießend, kamen zwei Reiter im gemächlichen Trab zum Stehen und blickten stattdessen auf das Chateau Thierry.

„Alain, hört Ihr das auch?“

„Natürlich, das ist wohl kaum zu überhören! Klingt wie ein ganzes Rudel ausgehungelter Köter. Da ist eindeutig etwas faul.“

Alain kniff die Augen zusammen, um besser sehen zu können. Doch alles, was er vernehmen konnte, waren bizarr geformte Schatten, die im Lichtschein der Fackeln zu tanzen schienen und ein großes, verschlossenes, unbewachtes Tor. Alain und von Fersen schlichen sich nahe und unbemerkt an das Tor heran.

Das Kläffen der Hunde wurde zu einem angsteinflößenden Knurren, welches nichts Gutes für die Beute bedeuten konnte. Auch menschliche Laute konnten sie nun hören. Unter anderem eine tiefe Männerstimme, die auffallend entspannt klang. Zudem eine aufgebrachte Frauenstimme, die Alain zu erkennen glaubte und augenblicklich seine Muskulatur in Anspannung brachte. „Wir müssen da irgendwie rein, gebt Euch Mühe!“ Er klopfte von Fersen dabei auf die Schulter.

Comte Jacques de Baux blieb wie angewurzelt stehen und streichelte zum wiederholten Male in Gedanken den makellosen Frauenkörper, der sich peinlich berührt und Schutz suchend, in seinem Bett präsentierte. Sein Besuch würde sicher noch eine Weile warten können...

Der Doktor vernähte nun vorsichtig die Wunde mit Nadel und Faden. Oscar biss die

Zähne zusammen und versuchte still zu halten, bis es endlich vorbei war. Die erlösenden Worte des Arztes lockerten ihre Kiefermuskulatur: „Geht nur schon vor, Comte, die Mitteilung hörte sich sehr dringlich an. Ich bin gleich fertig. Der schmerzhafteste Teil ist nun geschafft. Seid unbesorgt, mit strikter Ruhe kann die Wunde gut verheilen.“

„Nein, Doktor! Ich widerspreche Euch nur ungern, aber Nichts ist gerade wichtiger, als das Wohl meiner Liebsten.“

Trotz deutlich sichtbarer Erschöpfung hatte Oscar bereits innerlich die Hoffnung gehegt, dem Arzt endlich die Wahrheit zu erzählen, wenn de Baux sich seinem Besuch widmen würde. Doch auch diese Gelegenheit, hier endlich zu verschwinden, blieb ihr vergönnt. Stattdessen war sie schutzlos seinem lüsternen Blick ausgeliefert und beobachtete einmal mehr, wie er sich mit seiner Zunge übertrieben langsam über die rauen Lippen fuhr.

Es dauerte noch schier endlose Minuten, bis der Doktor endlich den Verband aus sauberen Leinentüchern um seine Patientin gewickelt hatte. Schließlich nahm er seinen Koffer und ließ das Fläschchen mit dem Schmerzmittel auf dem kleinen Nachtschränkchen stehen.

Der alte Mann überhäufte Oscar mit strengen medizinischen Anweisungen, bevor er sich verabschiedete und an der Türschwelle auf den Comte wartete.

De Baux trat näher an das Bett heran, beugte sich zu Oscar herab und ließ ein paar Strähnen ihrer blonden Haarpracht durch seine Finger gleiten. Lächelnd flüsterte er ihr zu: „Wartet hier kurz auf mich. Ich werde gleich wieder bei Euch sein!“ Danach verließen die beiden Männer das Schlafgemach.

Sie hörte beide noch kurz miteinander reden, bis ihre Laute nur noch gedämpft durch die Tür drangen und schließlich gänzlich verstumten.

Oscar beobachtete ein weiteres Mal den Türschlitz. Der Schatten war immer noch da und verschloss einen Augenblick später die Tür zum Schlafgemach.

Eigentlich hätte sie wütend und aufgebracht sein müssen, doch dazu fehlte ihr schlichtweg die Kraft... Stattdessen ließ eine eigenartige Schwere ihre Augenlider sinken.

Oscar musste eingedöst sein, denn sie wurde ruckartig aufgeweckt. Sie hörte, wie sich schnelle Schritte näherten und der Geräuschpegel mit einem Mal deutlich lauter wurde, als zuvor.

Er war wieder da...

Geistesgegenwärtig sprang sie aus dem Bett und lehnte sich an die Wand, um de Baux sofort auf der Schwelle seines Gemaches außer Gefecht zu setzen. Ihr blieb nur dieses eine Überraschungsmoment! Während sie den Atem anhielt und dem schnellen Schlag ihres Herzens lauschte, wurde die Tür stürmisch aufgerissen.

Oscar, dachte schon, sie würde erschlagen werden, doch die Türangel stoppte rechtzeitig im Scharnier.